

Petition

gemäss Art. 21
Kantonsverfassung Obwalden

Bessere Koordination der EAB mit den regulären Schulzeiten

Ausgangslage:

Die EAB (Engelberger Auto-Betriebe AG) betreiben während den Wintermonaten den Busbetrieb auch in die Aussenquartiere Eienwäldli-Führenalp, Neuschwändi, Oberberg, Sunnmatt und Fellenrüti. In der Regel verkehren die Busse im Turnus von 30 Minuten. Die Strecke zur Brunnibahn und Führenalp wird das ganze Jahr betrieben. Im Geschäftsbericht der Engelberg-Titlis AG ist zu lesen, dass die EAB den Gratisbus für Gäste und Einheimische betreiben. Eine sehr geschätzte und rege genutzte Dienstleistung. Davon können auch die Schulkinder der Aussenquartiere profitieren, die einen sehr langen Schulweg haben. Nebenbei hilft der Busbetrieb, „Elterntaxi-Fahrten“ zu vermindern, was wiederum zu einem willkommenen, geringeren Verkehrsaufkommen rund um das Schulhausareal führt. Die Gemeinde Engelberg beteiligt sich über Beiträge an die ETT (Engelberg-Titlis-Tourismus AG) indirekt ebenfalls an dieser Dienstleistung.

Die Busse erfreuen sich bei den Schulkindern grosser Beliebtheit. Sie reduzieren die Schulwegzeiten merklich. Da die Abfahrtszeiten der Busse jedoch nicht mit den Schul (-schluss-) zeiten koordiniert sind, kommt es täglich zu sehr gefährlichen Strassen-Überquermanövern der Kinder, insbesondere bei der Schuleggstrasse/Gemeindehaus-Ecke und der Klosterstrasse. Die knapp bemessene Zeit, z.B. nachmittags 2 Minuten nach Schulschluss, «animiert» die Kinder, schon ab dem Kindergarten die Strasse springend und unvorsichtig zu überqueren, was eine grosse Gefahr für alle Verkehrsteilnehmer darstellt.

Die Gemeinde Engelberg plant auf der Pfistermatte (Antrag Talgemeinde Frühling 2018) einen Bus-Wendeplatz, was ein zusätzliches Verkehrsaufkommen und Hindernis für die Schulkinder auf der Schuleggstrasse bedeutet. Die heute schon gefährliche Verkehrssituation für die Kinder verschärft sich weiter, im speziellen bei zu knapp bemessenen Wegzeiten.

Petitions-Begehren:

1. Wie schätzt die Gemeinde Engelberg die Gefahren für die Schulkinder bei zu knapp bemessenen Wegzeiten ab Schulschluss bis zur Busabfahrtszeit ein?
2. Wie wird diese Einschätzung unter Einbezug eines Buswendeplatzes auf der Pfistermatte beurteilt?
3. Ist die Gemeinde bereit, sich auf die Wintersaison 18/19 hin um eine bessere Abstimmung der Schulzeiten mit dem Busfahrplan zu bemühen?
4. Sieht die Gemeinde Handlungsbedarf für eine sichere Wegführung für die Kinder auf der Schuleggstrasse zur Klosterstrasse?
5. Sieht die Gemeinde alternative Lösungen z.B. die Wegführung über den Klosterhof oder zusätzliche Verkehrsmassnahmen auf der Schuleggstrasse?

Engelberg, 30. Mai 2018

Monika Rüeegger
Präsidentin

Gerold Hurschler
Vizepräsident